Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 52

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht fehlte, dafür sorgte Herr Hauptmann Attenhofer, der ein launiges Gedicht über die schweizerische Expedition nach Bulgarien zum Besten gab. Aller weitern trefflichen Toaste zu gedenken, gebricht uns an Raum, wir schließen daher unsere Berichterstattung mit demjenigen des Herrn Oberst Bindschädler, der nicht mit Unrecht daran erinnerte, daß das beste Offizierscorps nichts ausrichten könne, wenn ihm nicht gut geschulte Unteroffiziere und Soldaten zur Seite stehen. Nun wurde es allmälig leer im Saale, die Gesellschaft löste sich in kleinere Gruppen auf, die in verschiedenen Lokalen der Stadt ihrerseits die Feier bis zu späteren Stunden fortsetzten und edler Kameradschaft pflegten.

Luzern. (Auflösung der Offiziersgesellschaft Hochdorf und Thätigkeit des Wehrvereins.) Corr. Im Oktober 1874 wurde die Gesellschaft von den Offizieren des Militärkreises Hochdorf gegründet. Präsident war Major Höltschi von Altwis, ein eifriger Militär. Je am 1. und 3. Sonntag jedes Monats von Oktober bis Mai fand eine Zusammenkunft und Besprechung statt. Die Vorträge betrafen: Armeeorganisation, Soldaten-, Compagnie- und Bataillonsschule, Wachtdienst, Feldbefestigung, Militärstrafrecht, Kartenlesen, Taktik u. A. Der größte Theil der Vorträge wurde vom Präsidenten gehalten. Der Besuch der Versammlungen war befriedigend, gewöhnlich 3/4 der Mitglieder.

Am 8. December versammelten sich die Offiziere wieder zur Rechnungsablage und Vorstandswahl. Da fand sich ein Mitglied veranlaßt Reklamationen wegen dienstlichen Angelegenheiten zu erheben. Dieses gab Veranlassung zu einem Conflikt, in Folge dessen erklärten einige der thätigsten Mitglieder ihren Austritt. — Am 17. d. Mts. versammelte sich die Gesellschaft noch einmal, um ihre Auflösung zu beschließen. Doch neues Leben sproßt aus den Ruinen. Am gleichen Tag versammelte sich der Wehrverein, welcher im Winter mehrere Besprechungen, im Sommer mehrere praktische Uebungen hält.

Dieser Verein engagirt eifrig arbeitslustige Mitglieder; Schädliche (Faule und Streitsüchtige) werden mit 2/3 Stimmen aus dem Verein ausgeschlossen, was schon oft vorkam und sehr gut ist. Es herrscht in Folge dessen strenge Ordnung und diese führt zu günstigen Resultaten.

Ausland.

Frankreich. (Die Manöver des 1. Armee-Corps im Herbst 1876.) Unter dem letzten Kaiserreich hatte sich die französische Nation durch die Erfolge ihrer grande armée in Afrika, Mexiko, in der Krim und in Italien gegen ihr nicht gewachsene Gegner über deren Werth so getäuscht, daß sie auf ihren Lorbeeren ausruhte. Das Bewußtsein der Ueberlegenheit machte die Franzosen blind für die Fortschritte anderer Armeen, führte sie zu der totalen Niederlage von 1870 und dem Verlust ihres stehenden Heeres mit seinem ganzen Kriegsmaterial. Dank den unerschöpflichen Hülfsquellen des Landes ist Frankreich im Stande gewesen, mit unermüdlichem Fleiß in der Zeit von fünf Jahren eine Armee zu organisiren, neu auszubilden und nach den neuesten Prinzipien zu bewaffnen, so daß in diesem Herbst 8 Armee-Corps, fast auf Kriegsstärke, und 3 Cavallerie-Corps in großen Manövern Proben der Schöpfungen dieser Riesenarbeit ablegen konnten.

Das erste Armee-Corps, seit 4 Jahren unter dem Befehle des Generals Clinchant, stationirte in den Städten des Departements du Nord und Pas de Calais. Dieses Corps von 25,000 Mann und mit den Reserven, welche jährlich zu einer vierwöchentlichen Uebung eingezogen werden, 40,000 Mann, wurde am 5. September c. mobil gemacht. Die Reserven der Jahrgänge 1868 und 1869 waren schon drei Tage früher beordert worden. Mit den am besten ausgebildeten und den marschfähigsten Leuten von ihnen komplettirte man die 1., 2. und 3. Bataillons der Linien-Regimenter bis zur Stärke von 500 Mann und der Rest bildete die 4. Bataillons, welchen während der Abwesenheit der Linientruppen die Ausübung des Garnisondienstes oblag. Diese Gelegenheit diente auch gleichzeitig dazu, die schwächeren Reserven auszuexerzieren. Das auf diese Art mobil gemachte 1. Corps erschien zum Manöver mit 8 Linien-Infanterie-Regimentern und einem Bataillon Jäger zu Fuß — 25 Bataillons — einem Dragoner-Regiment, einem Regiment Jäger zu Pferde, 8 Batterien Artillerie und einer Abtheilung Pionniere.

In der Zeit vom 5. bis 15. September lagen diese Truppen in den Dörfern zwischen St. Pol und Montreuil in Kantonnements, in welcher Gegend die Bataillons-, Regiments- und Brigade-Exerzieren stattfanden.

Am 16. September hatte der General Clinchant, aus seinem Standquartier Lille, sein Hauptquartier zum Beginn der Feldmanöver nach St. Pol verlegt. Das Armee-Corps besteht aus zwei Divisionen, unter den Generalen Bellecourt und Lecointe, welche gegen einander manövrirten.

Als General-Idee war angenommen, daß eine in den Thälern der Marne und Oise gegen Paris vorrückende Armee die Eisenbahnen zerstört findet und vermittelst seiner Flotte und der Eisenbahn von Boulogne über Abbeville und Amiens Verstärkungen heranzuziehen sucht. Während der Blokade von Dünkirchen wird eine Division in Boulogne ausgeschifft mit der Aufgabe, die Eisenbahn nach Abbeville zu gewinnen. Der commandirende General der Nord-Armee erhält Kenntniß von der Landung und entsendet eine Division, um die Absicht des Feindes zu vereiteln.

Auf Grund vorstehender General-Idee sind für die Divisionen folgende Special-Ideen ausgegeben worden. Für den 1. Tag, den 16. September. Die Division Bellecourt hat ihre Kantonnements verlassen, macht Requisitionen im Thal der Canche. Die Cavallerie bringt die Nachricht, daß die Division Lecointe, zwischen Arras und St. Pol concentrirt, durch Cavallerie gedeckt gegen Boulogne aufgebrochen ist. 2. Tag, den 17. September. Die Division Bellecourt will unter günstigen Verhältnissen ein Gefecht annehmen, um nach gutem Erfolg ihre Aufgabe zu erfüllen. Sie geht deshalb auf das rechte Ufer der Canche in eine vortheilhafte Position auf dem Plateau zwischen der Canche, Lys und Aa. Die Division Lecointe besetzte die Uebergänge der Ternoise und stellte ihre Vorposten auf deren rechten Ufer aus. 3. Tag, den 18. September. Die Division Lecointe greift die Division Bellecourt in ihrer Stellung an. Die letztere zieht sich gezwungen, oder in Folge der Nachrichten von einer Niederlage ihres Corps an der Oise, zurück. Die Division Lecointe bezieht in der Nähe des Schlachtfeldes Kantonnements.

4. Tag, den 19. September. Die Division Bellecourt setzt ihren Rückzug fort und nimmt Kantonnements auf der Linie Samer-Desvres. Die Division Lecointe verfolgte sie bis in die Linie Soulesques-Zoteux-Parenty.

5. Tag, den 20. September. Die Division Bellecourt überschreitet die Liane und nimmt auf deren rechten Ufer Aufstellung. Die Division Lecointe greift die Stellung an und nimmt Kantonnements auf der Linie Samer-Desvres, während die andere Division auf dem rechten Ufer der Liane kantonnirt.

6. Tag, den 21. September. Parade auf dem Plateau Wattière-Brucquet.

Am Dienstag, den 19., Abends hatte die Division Bellecourt das Hauptquartier in Desvres, der General Lecointe und der commandirende General Clinchant das ihrige in Samer. Der 20. September war zum Entscheidungskampf bestimmt. Früh Morgens traf ein Eisenbahnzug aus Boulogne mit Zuschauern ein, darunter eine Anzahl englischer Offiziere, welche die Uebungen der beiden letzten Tage mit ansehen wollten.

Das Manöverterrain lag zwischen Desvres im Osten, Samer im Süden, Wirwignes im Norden und dem Walde von Boulogne im Westen, in einer Ausdehnung von 8 bis 9 Kilometern von Osten nach Westen und 4 Kilometern von Norden nach Süden. Das Terrain wird von Nord-Osten nach Süd-Westen von der Liane durchflossen, deren Ufer von steilen Höhen eingefaßt sind. Gleich nach Tagesanbruch trat die Division Bellecourt, von nun ab unter dem Befehl des Generals Guichard, von Desvres an, um ihre Stellungen in und um Questrecques einzunehmen. Die Division Lecointe sammelte sich in dem Marktflecken Samer und dessen Zugängen, trat jedoch erst zwei Stunden später an. Die aus dem Liane-Thal aufsteigenden Höhen bildeten auf beiden Ufern Plateaus, von denen aus sich die Artillerie beschoß. In

der Nähe von Desvres entspann sich ein heftiger Artillerie-Kampf. Auf halbem Wege zwischen Wirwignes und Samer liegt der Weiler Questrecques in der Tiefe des Thales der Liane, in welchem die einzige Brücke über den Fluß führt, die General Lecointe, aus Mangel an Pontons, zum Uebergang benutzen mußte. Diese Brücke bildete den Schlüssel der Position. Das Thal der Liane ist von Hecken durchschnitten und dicht mit Bäumen bestanden. Das Hochland zwischen Samer und Questrecques ist ziemlich bedeckt. Gleich jenseits der Brücke steigt eine Berglehne in einer Ausdehnung von einem halben Kilometer steil zu einem Plateau auf, welches größten Theils aus gepflügten Feldern besteht. Auf dem höchsten Punkte, dicht an der Lisière des Waldes von Boulogne, liegt der kleine Weiler Hurtevent, und zwischen Wierre aux bois, Samer und Questrecques das Plateau von La Watine.

Um 7 Uhr besetzten die Infanterie-Vorposten die äußeren Wege eines breiten Gürtels mitten durch das Manöver-Terrain von Samer nach Wirwignes, welcher durch Strohwiepen bezeichnet war. Um 8 Uhr begannen die Cavallerie-Schleichpatrouillen der Division Guichard nach den Jägern zu Pferde der Division Lecointe auszuspähen. 4 Batterien und das 73. Linien-Regiment, welche eine Aufstellung in zwei Treffen oberhalb Questrecques inne hatten, bekamen um 9 Uhr den Befehl zum Angriff. Die Artillerie placirte sich auf eine höher gelegene Stelle, von der sie den Weg von Samer nach Boulogne und denjenigen von Samer nach Questrecques, wo dieser die Ebene La Watine schneidet, bestreichen konnte. Das 73. Linien-Regiment überschritt die Brücke und besetzte die Baumhecken jenseits derselben, unterstützt von dem vom rechten Flügel der Division Guichard vorgezogenen 110. Linien-Regiment. Gegen 10 Uhr eröffnete die Artillerie des linken Guichard'schen Flügels in der Gegend von Desvres ihr Feuer gegen den rechten Flügel der anderen Division. Hier stand der Kampf lange Zeit unentschieden, bis die Division Guichard anfing, sich langsam zurückzuziehen. Fast gleichzeitig nahm eine Batterie der Artillerie Lecointe's bei Zeignes, an der Straße von Samer nach Boulogne, das Feuer gegen die feindliche Artillerie oberhalb Questrecques, einen Kilometer vorwärts Hurtevent, auf. Generalstabs-Offiziere flogen hin und her und eine halbe Stunde später hatte sich neben dem Artilleriekampf auch ein heftiges Infanterie-Gefecht engagirt. Um 11 Uhr war der Kampf auf der ganzen Linie entbrannt, am stärksten wüthete er im Grunde in der Nähe der Brücke. Eine Batterie hatte sich auf der Höhe der Questrecques-Berge aufgestellt und beschoß die ohne Grund ungedeckt die Ebene La Watine überschreitende Infanterie. In der Wirklichkeit würde sie eine arge Verheerung angerichtet haben unter der unvorsichtigen Truppe. Die Division Lecointe blieb im steten Vordringen. Um 12 Uhr erklärte der Unparteiische die Brücke für genommen und ließ das Feuer einstellen. Das 73. Regiment zog sich auf die Questrecques-Höhen zurück und nahm dort hinter den Hecken eine neue Aufstellung. Bald nach der Einnahme der Brücke ritt der commandirende General Clinchant mit seinem Stabe die Linien. Wo er erschien, wurde auf beiden Seiten „Stopfen und Gewehr ab!" geblasen. Die Erholung war den Leuten recht nöthig, die während des ganzen Gefechtes das Gepäck mit Kochgeschirren, Mänteln und Zelten getragen hatten. Der Tag war sehr warm, wenn auch eine Seebrise etwas Erfrischung brachte. Auch auf dem äußersten Flügel bei Desvres wurde jetzt das Gefecht durch den Rückzug der Division Guichard abgebrochen. Um 1 Uhr fiel der letzte Kanonenschuß. Die Truppen marschirten in ihre Kantonnements.

Ueber die nach der Disposition für den nächsten Tag festgesetzte Parade verbreiteten sich Gerüchte der Ungewißheit, sowohl ob dieselbe überhaupt im ganzen Corps stattfinden würde, wie auch über den dazu bestimmten Platz. Von einer Seite wurde das Plateau von Hurtevent, von der anderen dasjenige zwischen La Watine und Brucquet als der richtige Ort bezeichnet. Hurtevent und La Watine sind 4 Kilometer von einander entfernt und durch das Thal der Liane getrennt, in der Mitte liegt das Dorf Questrecques. Diese Gerüchte hatten allerdings ihren Grund. In den ersten 14 Tagen der Uebung hatte es immerwährend geregnet, so daß der Boden sehr aufgeweicht, einige Wege von der Artillerie grundlos zerfahren und die Truppen sehr angegriffen waren. Das gute Wetter der letzten Tage bestimmte jedoch den General Clinchant zur Abhaltung der Parade, aber mit der Modifikation, daß dieselbe für jede Division einzeln, in der Nähe ihrer Kantonnements, stattfinden solle, um auf diese Art die Truppen, denen in den nächsten Tagen der Rückmarsch in die Garnisonen bevorstand, nicht unnöthig zu fatiguiren. Die Division Guichard stand um 11 Uhr mit Gewehr bei Fuß auf der Ebene vor Hurtevent in der Aufstellung. Pünktlich um 11½ Uhr verkündete ein Kanonenschuß die Annäherung des commandirenden Generals, der mit dem Stabe des Hauptquartiers auf der Höhe von Questrecques sichtbar wurde. Zwei berittene Gendarmen hielten die Wege frei.

Nachdem der General die Front abgeritten war, fand der Vorbeimarsch statt. Zuerst die Infanterie, das 33., 73., 8. und 110. Linien-Regiment, in Compagniefront, darauf folgten zwei Batterien des 5. und zwei des 7. Artillerie-Regiments, dann das 5. Dragoner-Regiment und ein Detachement Pionniere machte den Beschluß. Ein Kanonenschuß bezeichnete den Aufbruch des commandirenden Generals mit seinem Stabe, der nun durch die Begleitung des Stabes vom General Guichard, durch einige französische und englische Herren und Damen zu Pferde vermehrt wurde, welche sich dem Ritte nach der Ebene von La Watine, der Aufstellung der Division Lecointe, anschlossen. Auch hier verkündete ein Kanonenschuß die Annäherung des Generals. Die Richtung war eben noch einmal aufgenommen worden, als der General auch schon dem rechten Flügel der in zwei Treffen aufgestellten Division zugalopprirte. Im ersten Treffen stand das 25. Bataillon Jäger zu Fuß auf dem rechten Flügel, dann folgte das 43. und 127. Linien-Infanterie-Regiment. Das zweite Treffen, mit 400 Metern Abstand vom ersten, bildete das 1. und 84. Linien-Infanterie-Regiment im Centrum, auf dem rechten Flügel zwei Batterien des 15. und zwei des 27. Artillerie-Regiments und auf dem linken Flügel das 18. Regiment Jäger zu Pferde. Das Abreiten der Front nahm eine halbe Stunde in Anspruch. Diese Zeit ermöglichte den schaulustigen Zuschauern zu Fuß, nach Zurücklegung des Weges von Hurtevent bis La Watine, auch den Anblick der zweiten Parade genießen zu können. Die Gendarmen, von einigen Jägern zu Pferde unterstützt, hatten reichliche Arbeit, um das neugierige Publikum in der gehörigen Entfernung zu erhalten. Die Menge ist in der ganzen Welt gleich, Jeder glaubt, wenn er einige Schritte näher steht, auch um so viel mehr sehen zu können. Nachdem der commandirende General seine Aufstellung mit den fremden Gästen gewählt hatte, stellte sich der General Lecointe mit dem Divisionsstabe ihm gegenüber auf. Nach dem Vorbeimarsch der Infanterie machte die Artillerie und das Regiment Jäger zu Pferde den Parademarsch im Galopp; auch bei dieser Division, wie bei der vorigen, nahm das Defiliren 35 Minuten in Anspruch. Das Corps hatte im Ganzen 16,000 Mann auf dem Platze. Die Artillerie bezeichnete durch einen Salutschuß das Ende der Herbstübungen des 1. Armee-Corps. Die Truppen traten den Rückmarsch in ihre respectiven Garnisonen an und die Reserven wurden entlassen.

(D. H.-Z.)

Verlag von **Ferdinand Enke** in **Stuttgart.**

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch
der
Militär-Hygiene
von
Dr. C. Kirchner,
königl. Ober-Stabs- und Regimentsarzt des 1. schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 4.
Mit in den Text gedruckten Holzschnitten und lithogr. Tafeln.
Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage.
1. Hälfte.
gr. 8. 304 Seiten. Preis 7 Mark 60 Pf.

Illustrirte
Vaterländische Wochenschrift.
Neue Alpenpost.
Redaction: J. E. GROB, Pfarrer in Hedingen; J. J. BINDER in Zürich.
Abonnementspreis: 4½ Fr. für 6 Monate; 7½ Fr. für das ganze Jahr.
Inserate: à 30 Cts. per Zeile, geniessen wirksame und allgemeine Verbreitung.
Verlag: ORELL FÜSSLI & Co. in Zürich. Man abonnirt bei allen Postbüreaux. [OF 77 V]

Im Verlage von **J. H. Webel** in Leipzig erscheint demnächst:

Supplement
zur
Allgemeinen Militär-Encyclopädie.
Preis c. 7 Mark.
Derselbe erscheint in 4 Lieferungen und wird von bewährten Kräften die Kriegsereignisse seit dem Jahre 1870 und sämmtliche neueren Erscheinungen auf dem Gebiete der Kriegswissenschaft eingehend zur Darstellung bringen.